

des Kindes beschäftigt, am Ende der 40 Tage geht sie aber und besudelt sich mit einem anderen, da sinken (werden schlaff) die Hände des Bildners und er spricht: Wessen Bildniss soll ich nun machen, das des ersten oder das des zweiten? Das soll nun hier gesagt sein: „Den Bildner, der dich gezeugt hat, hast du ermattet“ d. i. du hast die Kraft des Bildners ermattet und auf einen andern gelenkt. Die Jod (י) in dem Worte תשי is klein und es giebt in der Schrift nicht seines Gleichen. R. Jizchak sagte: Wir finden: alle, die Sträfliches begehen (haben Gewinn), der Dieb hat Gewinn und der Bestohlene erleidet Schaden, der Räuber hat Gewinn und der Beraubte erleidet Schaden, aber hier (bei der Wollust) haben beide den Genuss und wer hat den Schaden? Gott vernichtet seine Zeichen (nämlich die des Kindes). R. Menasja, der Enkel des R. Josua ben Levi, sagte: Wir finden, dass derjenige, welcher etwas Schändliches sieht und sein Auge nicht daran weidet, so glücklich ist, das Antlitz der Schechina zu empfangen, wie es heisst Jes. 33, 15: „Wer seine Augen verschliesst, um das Böse nicht zu sehen.“ Was folgt darauf? V. 17: „Den König in seiner Schönheit schauen deine Augen, sie sehen fernes Land.“

סדר קדושים תהיו.

PARASCHA XXIV.

Cap. XIX. V. 2. „Ihr sollt heilig sein.“ Das steht auch Jes. 5, 6: „Erhaben zeigt sich der Ewige Zebaoth im Gerichte.“ R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: Wann erscheint der Name Gottes gross in seiner Welt? Wenn er Strafgerechtigkeit an den Frevlern übt. Dafür giebt es viele Schriftstellen, 1) Ezech. 38, 23: „Ich werde gross, ich werde heilig und bekannt werden vor den Augen vieler Völker, dass sie erkennen, dass ich der Ewige bin;“ 2) Ps. 9, 17: „Bekannt ist der Ewige, wenn er Gericht übt;“ 3) Ex. 8, 1: (Gott sagte zu Pharao:) „Diesmal werde ich meine Macht und meine Stärke ihnen kund thun;“ Mich. 6, 5: „Auf dass du erkennest des Ewigen Gerechtigkeit.“ Und das Gericht, (das erhellt aus den Worten:) „Und erhaben zeigt sich der Ewige Zebaoth im Gerichte.“ R. Berachja sagte im Namen des R. Levi: Es heisst Ps. 92, 9: „Du bist immer erhaben, Ewiger“ d. i. deine Hand bleibt immer in der Höhe. Gewöhnlich wenn ein König von Fleisch und Blut zu Gericht sitzt, so preist ihn das ganze Volk, wenn er Freisprechung ertheilt, wenn er aber verurtheilt (Strafe verhängt), so preist ihn kein Geschöpf.\*) Warum nicht? Weil man annimmt, es walte Uebereilung in seinem Gerichte; aber bei Gott ist es nicht so, er mag belohnen oder bestrafen, „so bist du immer erhaben, Ewiger“ d. i. deine Hand ist immer in der Höhe. R. Huna im Namen des

\*) Vergl. Jerusch. Berach. IX, fol. 14<sup>b</sup>.

R. Acha sagte: Es heisst Ps. 101, 1: „Ein Psalm von David, Gnade und Gerechtigkeit will ich singen, dir, Ewiger, will ich spielen.“ David sprach vor Gott: Wenn du mir, Herr der Welt, Güte erzeigst, so will ich singen d. i. es mag so oder so sein, (unter allen Umständen) will ich dir, Ewiger, spielen. Tanchum bar R. Judan sagte: Es heisst Ps. 56, 11: „Gottes rühm' ich mich, des Wortes des Ewigen rühm' ich mich, des Wortes“ d. i. es mag so oder so sein, so rühm' ich sein Wort. Die Rabbinen sagten: Es heisst Ps. 116, 3. 4: „Noth und Kummer ich traf, doch des Ewigen Namen will ich anrufen;“ V. 13: „den Kelch des Heils will ich emporheben“ d. i. es mag so oder so sein, so will ich den Namen Gottes anrufen. R. Judan bar Pilai verweist auf das, was Hiob sagt Hi. 1, 21: „Der Ewige hat gegeben, der Ewige hat genommen, der Name des Ewigen sei gepriesen!“ d. i. er mag gegeben d. i. mit Barmherzigkeit gegeben, oder genommen d. i. mit Barmherzigkeit genommen haben, so preise ich ihn; und nicht nur das, sondern als er gab, hatte er sich mit keinem Geschöpfe berathen, wohl aber als er nahm, da berieth er sich mit seinem Gerichtshofe. R. Eleasar sagte: Ueberall, wo du findest: וְיָיָהוָה und der Ewige, da ist er und sein Gerichtshof zu verstehen. Der Hauptbeweis von allen ist 1 Reg. 22, 23: „Und der Ewige hat Böses über dich verhängt.“ R. Judan sagte: Es heisst: „Und du bist erhaben“ d. i. erhaben zeigst du dich in deiner Welt. Du hast die Priesterwürde an Aaron auf ewige Zeiten verliehen, ein Salzbund ist es, und du hast die Herrschaft an David gegeben auf immer, wie es heisst 2 Chron. 13, 5: „Ist euch nicht zu wissen, dass der Ewige, der Gott Israels, das Königthum über Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen, durch einen Salzbund?“ Du hast die Heiligkeit an Israel gegeben für immer, wie es hier heisst: „Ihr sollt heilig sein.“

Oder: „Ihr sollt heilig sein.“ In Verbindung mit Ps. 20, 3: „Er sendet deine Hilfe aus dem Heiligthum.“ R. Berachja erzählt im Namen des R. Simeon: Ein Landmann (ein Dörfler), Abba Josse, ein Mann von Zithor, sass und lernte am Rande einer Quelle. Da erschien ihm der Geist (der Dämon des Ortes), der dort hauste und sprach zu ihm: Ihr wisst, wie viele Jahre ich hier bereits hause, und ihr kommt und eure Weiber Abends und Mittags heraus und ihr seid nicht beschädigt worden. Nun wisst aber, dass ein böser Geist hier an meiner Stelle seinen Wohnsitz aufschlagen und den Leuten Schaden zufügen will. Da sprach der Mann: Was sollen wir thun (dass er nicht komme)? Da antwortete er: Geh und warne die Einwohner und sage ihnen: Wer einen Schlägel (Hammer), wer ein Grabscheit oder wer eine Schaufel hat, soll morgen herauskommen bei Anbruch des Tages und die Oberfläche des Wassers betrachten, und wenn sie einen Wasserstrudel sehen, so sollen sie darauf mit den eisernen Werkzeugen schlagen und ausrufen: Der Unsrige hat gesiegt! der Unsrige hat gesiegt! und sie sollen nicht eher fortgehen, bis sie geronnenes Blut auf dem Wasser erblicken,

Der Mann ging und warnte die Leute der Stadt und sprach zu ihnen: Wer einen Schlägel, wer ein Grabscheit, wer eine Schaufel hat u. s. w. Sie gingen am Morgen bei Tagesanbruch heraus und beobachteten die Oberfläche des Wassers, und als sie einen Wasserstrudel sahen, schlugen sie mit den eisernen Werkzeugen darauf und riefen: Der Unsrige hat gesiegt! der Unsrige hat gesiegt! Sie gingen nicht eher von dort hinweg, bis sie geronnenes Blut auf dem Wasser sahen. Wenn nun schon die Geister, die doch nicht des Beistandes wegen erschaffen sind, des Beistandes bedürfen, um wie viel mehr wir, die wir zum Beistande erschaffen sind! Das sagt nun der heilige Sänger: „Er sendet deine Hilfe vom Heiligthume.“

Oder: „Er sendet deine Hilfe vom Heiligthume.“ R. Levi sagte: Alles Gute, alle Segnungen, alle Tröstungen, die Gott einst wird den Israeliten zu Theil werden lassen, gehen nur von Zion aus. Das Heil kommt von Zion, wie es heisst Ps. 14, 7: „O käm' aus Zion Heil über Israel,“ die Macht kommt von Zion, wie es heisst das. 110, 2: „Den Stab deiner Macht sendet der Ewige aus von Zion,“ der Segen kommt von Zion, wie es heisst das. 134, 3: „Der Ewige wird dich segnen von Zion,“ der Posaunenschall (Schophar) geht von Zion aus, wie es heisst Joel 2, 1: „Stosst in die Posaune zu Zion,“ der Thau, der Segen und das Leben gehen von Zion aus, wie es heisst Ps. 133, 3: „Wie der Thau Hermons, der von Zions Bergen herabkommt;“ die Lehre (Thora) geht von Zion aus, wie es heisst Jes. 2, 3: „Denn von Zion geht die Lehre (Thora) aus;“ die Hilfe und der Beistand gehen von Zion aus, wie es heisst: „Er sendet deine Hilfe vom Heiligthume“ d. i. durch deine heiligen Werke kommt dir Hilfe; „und von Zion unterstützt er dich“ d. i. von Zion gehen deine heiligen Werke aus. Gott sprach zu Mose: Geh und sage den Israeliten: Meine Kinder! wie ich enthaltsam bin, so sollt auch ihr enthaltsam sein, wie ich heilig bin, so sollt auch ihr heilig sein. Das wollen die Worte sagen: „Ihr sollt heilig sein.“

R. Chija hat gelehrt: Dieser Abschnitt wird darum in der Versammlung vorgetragen, weil davon die meisten wesentlichen Lehren abhängen. R. Levi sagte: Weil die zehn Gebote darin enthalten sind. „Ich bin der Ewige, dein Gott“ und hier heisst es: „Ich der Ewige, euer Gott,“ „du sollst keine fremden Götter haben,“ hier heisst es: „Götter aus Gegossenem sollt ihr euch nicht machen,“ „du sollst meinen Namen nicht vergeblich aussprechen,“ hier heisst es: „Ihr sollt bei meinem Namen nicht falsch schwören,“ „gedenke des Sabbath, ihn zu heiligen,“ hier heisst es: „Meine Sabbathe sollt ihr beobachten,“ „ehre deinen Vater und deine Mutter,“ hier heisst es: „Ein jeder ehre seine Mutter und seinen Vater,“ „Du sollst nicht morden,“ hier heisst es: „Stehe nicht nach dem Blute deines Nächsten,“ „du sollst nicht ehebrechen,“ hier heisst es: „Getödtet soll werden der Ehebrecher und die Ehebrecherin,“ „du sollst nicht stehlen,“ hier heisst es: „Ihr sollt nicht stehlen,“ „du sollst nicht falsches Zeugniß reden,“ hier heisst es: „Du sollst

nicht umhergehen als Verläumder,“ „lass dich nicht gelüsten,“ hier heisst es: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ R. Judan sagte im Namen des Simeon ben Jochai: Unser Lehrer Mose hat uns drei Abschnitte (Kapitel) in der Thora geschrieben, von welchen jeder sechzig Gebote enthält, es sind: Der Abschnitt vom Pesachopfer, der Abschnitt von den Schäden und der Abschnitt von der Heilighaltung. R. Levi sagte im Namen des R. Schila vom Datteldorf: Jeder dieser Abschnitte enthält siebzig Vorschriften. R. Tanchuma sagte: Es besteht keine Meinungsverschiedenheit, denn wer in dem Abschnitte vom Pesachopfer siebzig findet, zählt hinzu den Abschnitt, welcher von den Thephillin handelt, und wer in dem Abschnitte von den Schäden siebzig findet, zählt hinzu den Abschnitt von der Schemita (vom Erlassjahr), und wer in dem Abschnitte über die Heilighaltung siebzig Vorschriften findet, nimmt dazu den Abschnitt über Unzucht. R. Jehuda ben Pasi sagte: Warum ist der Abschnitt über die Unzucht angeschlossen an den Abschnitt über die Heilighaltung? Um dir zu lehren, dass überall, wo du Enthaltung von der Unzucht findest, du auch Heiligkeit findest. Das ist das, was R. Jehuda ben Pasi anderweit gesagt hat: Wer sich selbst von der Unzucht scheidet (fernhält), heisst ein Heiliger. R. Josua ben Levi beweist es von der Sunemitin. So heisst es 2 Reg. 4, 9: „Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich weiss, dass er ein Mann Gottes, ein Heiliger ist“ d. i. wie R. Jona bemerkt, er ist wohl ein Heiliger, aber nicht seine Diener sind heilig, wie es heisst das. V. 27: „Gechasi trat hin, um sie wegzustossen.“ R. Jose bar Chanina sagte: Er stiess an den Glanz ihrer Schönheit, an ihre Brüste. R. Ibun sagte: Daraus geht hervor, dass er (Elisa) sie sein Lebtag nie angeblickt hatte, (weil sie sagte: er ist ein Heiliger). Die Rabbinen sagten: Weil sie keine Spuren von Samenerguss jemals an seinem Unterkleid gesehen. Die Magd des R. Ismael bar Rab Jizchak sagte: Ich habe das Bett meines Herrn bedient (überzogen) und nie etwas Garstiges am Bette meines Herrn gesehen. R. Josua ben Levi sagte: Warum ist der Abschnitt von der Unzucht an den Abschnitt von der Heilighaltung angelehnt worden? Um dir zu lehren, dass überall, wo du Enthaltung von Unzucht findest, du auch Heiligkeit findest. Dafür giebt es viele Schriftstellen. Der Hohepriester soll nicht nehmen eine Buhlerin und eine Geschändete, denn er soll sich heilig halten, weil er das Brot deines Gottes darbringt. Er eheliche nicht eine Wittwe, eine Geschiedene, eine Geschändete, eine Buhlerin u. s. w., damit er seinen Samen (seine Nachkommen) nicht schände. Und endlich hier: „Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels“ u. s. w.

R. Judan im Namen des R. Samuel bar Nachman führte dieses Beispiel an. Gleich einem König, der eine Hülle hatte und seinem Diener befahl: Schüttele sie aus (klopfe den Staub aus ihr) und lege sie sorgfältig in Falten, habe überhaupt Acht auf sie. Sein Diener sprach: In Betreff aller deiner übrigen Hüllen ertheilst du mir nicht

solche Befehle wie über diese. Der König erwiederte: Weil diese fest an meinem Körper sitzt. \*)

R. Samuel bar Nachman sagte: Gleich einem Hohenpriester, welcher einmal unterwegs war und es traf ihn ein Ungeweihter. Ich will mit dir gehen, sprach er zu dem Hohenpriester. Mein Sohn, antwortete derselbe, ich bin ein Priester und muss auf reinem Wege gehen, ich darf nicht zwischen Gräbern gehen, willst du mit mir gehen, gut, wenn nicht, so werde ich dich endlich doch verlassen und einen andern Weg nehmen müssen. Ebenso sprach Mose zu den Israeliten Deut. 23, 14: „Denn der Ewige, dein Gott, wandelt in der Mitte deines Lagers, um dich zu retten.“ Was heisst לְהַצִּילֶךָ? Zwei Amoräer sind darüber verschiedener Meinung. Der eine sagte, um dich zu beschatten (zu beschützen, eig. um zu sein ein Schatten (צֶלַל) auf seinem Haupte); der andere sagte: um alle Güter der Völker zu leeren (nehmen) und dir zu geben vergl. Ex. 3, 22: „Und ihr sollt die Aegypter entleeren.“ Um so mehr soll dein Lager heilig sein und nicht etwas Schändliches (eine schändliche Sache) an dir gesehen werden. R. Ismael bar Nachman sagte: Es ist ein schändlicher Mund. R. Abun sagte zweierlei: 1) Gleich einem König, welcher einen Keller mit Wein hatte, wohin er Wächter setzte, welche theils Nasiräer, theils Trunkenbolde waren. Zur Abendzeit, als er kam, um ihnen den Lohn zu zahlen, gab er den Trunkenbolden den doppelten (eig. zwei Theile), den Nasiräern dagegen nur den einfachen Lohn (einen Theil). Da sprachen sie: Unser Herr König! haben wir nicht alle zumal den Wachdienst versehen, warum giebst du jenen den doppelten Lohn (zwei Theile) und uns nur den einfachen (einen Theil)? Der König antwortete ihnen: Weil die Trunkenbolde (eig. diese sind Trunkenbolde und es ist ihre Weise) Wein zu trinken pflegen, darum gebe ich ihnen den doppelten Lohn (zwei Theile) und euch nur den einfachen Lohn (einen Theil). So verhält es sich auch bei den oberen Geistern, weil bei ihnen kein böser Trieb (keine Leidenschaft) gefunden wird, so steht das Wort קְדוּשָׁה „Heiligkeit“ nur einmal, wie es heisst Dan. 4, 14: „Und das Gebot der Heiligen ist dieses (diese Sache),“ bei den unteren Geistern (Menschen) dagegen, weil der böse Trieb in ihnen schaltet (herrscht), steht das Wort heilig (קְדוּשָׁה) zweimal, wie es heisst: „Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels;“ es heisst: „dass ihr euch heilig haltet und ihr sollt heilig sein.“ R. Abin führte noch ein Gleichniss an. Gleich den Bewohnern einer Stadt, welche drei Kronen dem König gespendet hatten. Was that der König? Er setzte sich die eine auf sein eigenes Haupt und die zwei andern auf das Haupt seiner Kinder. So verleihen auch die Oberen (Geister) an jedem Tage Gott drei Heiligkeiten (Keduschoth s. Jes. 6, 3). Was thut Gott? Er setzt eine Heiligkeit auf sein Haupt, die zwei andern aber auf das Haupt Israels. Darum heisst es hier: „Rede

\*) Vergl. Pesik. Schekal. 15<sup>b</sup> (Buber),

zu der ganzen Gemeinde, zu den Kindern Israels, ihr sollt heilig sein, ihr sollt euch heilig halten, so werdet ihr heilig sein.“\*) R. Simeon ben Lakisch sagte: Mose hat uns zwei Abschnitte in der Thora geschrieben, welche wir aus dem Abschnitte erst lernen, der von dem ruchlosen Pharao handelt. In einem Abschnitte heisst es Deut. 28, 13: „Und du bist nur oben.“ Nun könnte man glauben, sowie ich? Darum steht das Wort רק, was exclusive Bedeutung hat: Meine Grösse überragt eure Grösse. Und das lernen wir auch von dem ruchlosen Pharao, welcher zu Joseph sagte Gen. 41, 40: „Du sollst über mein Haus sein.“ Da könnte man glauben, sowie ich? Darum folgt: „Nur was den Thron betrifft (רק הכסא) will ich grösser sein als du. Meine Grösse überragt deine Grösse. (Und so auch hier.) Es heisst: „Ihr sollt heilig sein.“ Da könnte man glauben sowie ich? Darum folgen darauf die Worte: Denn ich bin heilig. Meine Heiligkeit überragt eure Heiligkeit. Ferner lernen wir noch von dem ruchlosen Pharao, wie es heisst das. V. 44: „Und Pharao sprach zu Joseph: ich bin Pharao.“ Nun könnte man glauben, dass er soviel wie ich sein sollte? Darum heisst es: Ich bin Pharao, meine Grösse übersteigt deine Grösse. Von dem „אני ich“ von Fleisch und Blut (des Menschen), sagte R. Josua im Namen des R. Levi, kannst du lernen die Bedeutung des אני Gottes. Wie das אני von Fleisch und Blut dadurch, dass Pharao zu Joseph sagte: „ich bin Pharao,“ zu all der Ehre gelangte, um wieviel mehr, wenn das אני Gottes kommt und sagt: Bis zum Alter bin ich es! Es heisst Jes. 44, 6: „So spricht der Ewige, der König von Israel und sein Erlöser: ich bin der Erste und ich bin der Letzte und ausser mir ist kein Gott“ (eine um wie viel grössere Ehre haben die Heiligen zu erwarten)!

## PARASCHA XXV.

Cap. XIX. V. 23. „Und so ihr in das Land kommt und allerlei essbare Bäume pflanzt. In Verbindung mit Prov. 3, 18: „Ein Baum des Lebens ist sie denen, die daran halten.“ R. Huna im Namen des R. Acha sagte: Die Worte der Thora sollen nicht in deinen Augen sein, wie ein Mensch, der eine mannbare Tochter hat, die er gern verheirathen möchte, sondern s. das. 2, 1: „Mein Sohn, wenn du meine Rede annimmst und meine Gebote bei dir bewahrest“ d. i. wenn du Tugend besitzt, so nimm meine Lehren an. Gleich einem König, führte R. Huna im Namen des R. Benjamin ben Levi als Beispiel an, welcher zu seinem Sohn sprach: Geh zu Geschäften aus! Vater! antwortete er, ich fürchte mich vor Räubern auf dem Landwege und auf der See vor Piraten

\*) Gott will also, dass Israel zweimal heilig sein soll, er aber ist einmal heilig.